

## Philipp Crone's Blick auf



## mit all ihren Merkwürdigkeiten

Hupes Welt 63 - 13. Juni 2005 – Philip



"Heute Morgen geübt?"

Ab wie vielen verschiedenen Stops darf man Drei-Wetter-Taft verwenden? Potsdam-Hamburg-Zürich-Rom in sechs Tagen vielleicht? Begonnen hat die Reise – natürlich ohne Haariküre - am Mittwoch vor zehn Tagen mit einem gelben Paket an der Rezeption unseres Hotels in Potsdam. Till hatte sich den Traum der Playstation via Ebay erfüllt, eilte sofort auf sein Zimmer und ward samt Ullen und Niki Emmerling für den Rest des Lehrgangs nur noch selten zu sehen. Außer natürlich auf dem Grün und zu allen Terminen. Die nächste Generation der Kassenwarte (Kassenwart, der: schreibt bei offiziellen Treffpunkten die Verspätungen und Versäumnisse, Verfehlungen und Verpflichtungen auf) kommt mittlerweile ohne Uhr aus, erstaunlich. Seinerzeit wurde ich trotz Atomuhr noch des Öfteren der Willkür beschuldigt, während Till ohne Uhr wohl seriös erscheint. Kassenwart – Verspätungen – Scharowski: In einem anderen Zusammenhang fiel Justus am ersten Lehrgangstag auf. Zuerst bekommt er einen Ball auf die Stirn (Training 1), dann fällt er im Trainingsspiel dem Ballführenden vor die Füße. Der mit Ball hatte in dem Moment eine Idee und führt diese trotz hinderlichem Justus aus, was zu einem hellen „Blick“-Geräusch führt, als der Ball auf des Chaoten Knie trifft. Kurz die Hoffnung: Vielleicht ist Justus durch die beiden Unfälle nach Vorbild Obelix-heilt-Miraculix-durch-zweiten-Hinkelsteinwurf geheilt? Nein, schon am Sonntag wird er sich im Länderspiel auf die falsche Mannschaftsbank setzen (Dieter Mirgehtsgut-Schuermann berichtete). Den Morgenlauf bestritten wir diesmal mit Orientierungshilfe der heimischen Damenmannschaft. Am Donnerstag Morgen warteten zwei Mädels vor dem Hotel, um die verschlafene Mannschaft 25 Minuten durch den Vorort zu leiten. Das war sehr reizend, allerdings fragt sich der Schreiber, wie die Damen den durchschnittlichen Orientierungssinn des A-Kaders wohl einschätzten. Raus aus dem Hotel, erste links, erste links, erste links, erste



links und erste links. Das hätte selbst GPScharovski geschafft.

Wo soll das hinführen? Es reicht nicht, dass wir drei bis viermal pro Tag gemästet werden. Nein, jetzt wird sogar während dem Training gegessen. Kuchenplatte und Elektrolyte, am Besten mit einem Würfelzucker und Bärenmarke, so kann trainiert werden! Leider unterscheidet sich die Bedienung im Cafe an der Mittellinie äußerlich und verbal klar von denen hier am Campo dei Fiori. Die raunzt nur ständig was von wieder zusammenkommen. Laufen, zusammenkommen, Kuchen, etc. Dann am Freitag Abend Zusammenkommen am Marmor-Palais. Gelegen am See, hat gegenüber Günther Jauch seine Villa aufgeschlagen, eine erstaunlich hässliche, fleischfarbene Burg. Wir erhalten eine Führung in Hobbit-Hausschuhen und noch einen Blick auf Sanssouci (rote Ringelhilfe: Sauossi), begleitet unter anderem von Liam Cornelius, einem B-Knaben aus Potsdam. Erst sehr schüchtern, weicht er die letzte Stunde des Ausflugs nicht mehr von meiner Seite und sichert sich für Samstag meine Hand beim Einmarsch. Kurz vor der Hymne dreht er sich zu mir um und fragt: „Habt ihr heute morgen noch einmal geübt?“ Er war aufgeregter als es Bernie jemals war. Na, hätten sich nicht Till und ich darum gestritten, wer in der zweiten Halbzeit unser Eigentor schießen darf, wäre Liam schon am Samstag zufrieden gewesen.

